

mit unterlaufen sind, und daß die Regeln über die Satzzeichen vielfach außer acht geblieben, sei nur beiläufig bemerkt.

Immakulatakolleg, Hennef (Sieg).

P. Hick C. Ss. R., Lic. S. Script.

Verbum Domini. Indices Voluminum 1—14 (1921—1934). IV, 209 p. 8. Romae, Piazza della Pilotta 35, 1936. L. 30.—, für Abonnenten L. 20.—.

Die genannte Monatsschrift des Päpstlichen Bibelinstitutes in Rom, die sich an den Seelsorgsklerus wendet und ihm die gesicherten Ergebnisse der heutigen Bibelforschung vermitteln will, veröffentlicht einen Registerband über die ersten 14 Jahrgänge. Der erste Teil (S. 1—26) ist eine Liste der Mitarbeiter und ihrer Beiträge. Das nun folgende Verzeichnis der besprochenen Bücher (S. 27—44) weist auch Titel von nichtbiblischen Werken auf, besonders asketischer Bücher. Den Hauptteil des Bandes bildet die Liste der behandelten Bibelstellen; das Alte Testament (S. 45—99) und das Neue Testament (S. 99—162) sind zwar nicht gleich häufig, aber doch nicht mit allzu großer Verschiedenheit zitiert; Bibeltexte, die in eigenen Abhandlungen erörtert werden, sind durch Fettdruck bezeichnet. Es wurden aber nicht nur die in den Titeln genannten Bibelstellen, sondern auch jene, die in den einzelnen Artikeln beiläufig herangezogen sind, aufgenommen. Ein Realindex (S. 163—209) vereint die biblischen Personen, Bibelerklärer und Gegner, ebenso Orte, die aus der Biblischen Geographie, Einrichtungen, die aus der Biblischen Altertumskunde bekannt sind; natürlich sind auch die seit der Gründung der Zeitschrift erlassenen Akte der Päpste Benedikt XV. und Pius' XI. erwähnt. Das Päpstliche Bibelinstitut meldet in der Zeitschrift gelegentlich auch über seine Tätigkeit durch Jahresberichte und Programme für das kommende Schuljahr sowie über die Studienreisen ins Heilige Land, die 1913 begonnen, 1921 wieder aufgenommen wurden und erst 1936 wegen der Unruhen in Palästina unterbrochen werden mußten. Dieser Index, der einen eindrucksvollen Überblick über den reichen Inhalt der bisherigen Bände gibt, wird die Brauchbarkeit dieser Bibelzeitschrift, die außerhalb Italiens zum billigen Preis von L. 24.— zu beziehen ist, gewiß sehr erhöhen.

Rom.

U. Holzmeister S. J.

Katholische Dogmatik nach den Grundsätzen des heiligen Thomas. Von *Dr Franz Diekamp*, päpstlichem Hausprälaten und Domkapitular, Professor der Dogmatik an der Universität Münster. Zweiter Band. Siebte, durchgesehene Auflage. 8^o (VIII u. 574). Münster i. W. 1936, Aschendorff. Auslandspreis geh. M. 9.64, geb. M. 11.06.

Von Diekamps bekannter Dogmatik liegt nun auch der zweite Band in siebter, verbesserter Auflage vor. Er enthält die Lehre von der Schöpfung, Erlösung und Gnade. Die neue Auflage weist gegenüber die früheren keine wesentlichen Änderungen auf. Nur hat der Verfasser, wie schon bei Besprechung des ersten Bandes (vgl. diese Zeitschrift, 88. Jg., 1935, S. 666) bemerkt wurde, das Kapitel über die Allgemeinheit des göttlichen Heilswillens aus der Gnadenlehre herausgenommen und in Anpassung an die Summa theologica in die allgemeine Gotteslehre verlegt. Im übrigen wurde nicht nur die

Literatur auf den neuesten Stand gebracht, sondern auch im Inhalt und Ausdruck manches verbessert.

Linz a. D.

Dr J. Obernhumer.

Institutiones theologiae dogmaticae auctore *J. Herrmann C. Ss. R.*

Ed. septima. Duo volumina in 8 (pag. 852 et 940). Lyon 3, place Bellecour, Apud Emmanuel Vitte. Pretium 95 fr.

Dieses umfangreiche Werk ist, wenn man so sagen darf, im Geiste der Redemptoristenschule geschrieben. Die neue Auflage wurde nach dem Tode des ersten Verfassers von den Patres Stebler und Raus umgearbeitet. Hauptführer ist der heilige Thomas von Aquin. Sodann kommt der heilige Alphonsus häufig zu Worte, soweit von ihm Lehräußerungen über dogmatische Fragen vorliegen; sogar seine Briefe werden zu diesem Zwecke ausgebeutet. Die thomistische Vorherbestimmung wie die negative Verwerfung werden im Sinne des heiligen Alfons abgelehnt, doch anderseits auch das Mittelwissen Molinas; wo bleibt da noch ein Mittel für das göttliche Vorauswissen der freien Handlungen? Auch wird die These verteidigt, daß die Zahl der Verworfenen größer sei als die der Geretteten. Im übrigen ist die Behandlung der Fragen klar und solid, die Einteilung des Stoffes übersichtlich auch im Drucke. Koplers Werk „Die Lehre von Gott“ wird häufig herangezogen, was besonders die Leser dieser Zeitschrift, deren langjähriger Redakteur Kopler war, interessieren dürfte. Außer der eigentlichen Dogmatik wird auch die Fundamentaltheologie und Apologetik behandelt.

Salzburg.

Dr M. Premm.

Das Haus des lebendigen Gottes. Vom Mysterium der Kirche.

Von *P. Humbert Clérissac O. P.* Aus dem Französischen übertragen von den Benediktinerinnen der Abtei St. Gabriel. (156.) Salzburg-Leipzig, A. Pustet. Brosch. S 4.21, M. 2.30; Leinen S 5.29, M. 2.90.

P. Clérissac, geb. 1864, früh in den Dominikanerorden eingetreten, war in seiner apostolischen Wirksamkeit ein gesuchter Prediger und Exerzitienleiter in Frankreich, Rom, Florenz, London; starb 1914. Schriftstellerisch trat er mit zwei Büchern („Die gesunde Seele“, „Von Paulus zu Christus“) und kleineren Schriftchen hervor. Das vorliegende ist seine letzte Arbeit, bei der ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm. Das Bändchen enthält neun Abhandlungen (Vom Mysterium der Kirche, Die Kirche im Gedanken Gottes, Christus in der Kirche und die Kirche in Christus, Die Persönlichkeit der Kirche, Das priesterliche Leben der Kirche, Die Gabe der Weissagung in der Kirche, Die Kirche als Stadt und Thebais, Geist und Sendung, Mutterschaft und Herrschaft der Kirche). Und alle verraten tiefste Einblicke ins Wesen der Kirche und wärmste Liebe zur Braut Christi.

Graz.

Alois Tappeiner S. J.

Das Mysterium der heiligen Kirche. Ihr Sein und Wirken im

Organismus der Übernatur. Von *Carl Feckes*. 2., vollständig neu bearbeitete Auflage. Paderborn, Ferd. Schöningh. Kart. M. 3.30, geb. M. 4.80. (Die deutschen Ladenpreise sind für das Ausland [mit Ausnahme der Schweiz] um 25% gesenkt.)